

Genius Loci III

Here they come

Dora Celentano, Vivian Greven, Gesine Grundmann, Jennifer López Ayala, Vera Lossau, Ruri Matsumoto, Linda Nadji, Nadja Nafe und Mariam Odishelidze

4. Juli bis 29. August 2015

Vernissage 3. Juli ab 18 Uhr

Zum dritten Mal in Folge setzt sich die Setareh Gallery mit dem *Genius loci* der Kunststadt Düsseldorf in Form einer Gruppenausstellung auseinander. Wie im letzten Jahr zeichnet sich der Kölner Kurator **Gérard A. Goodrow** für die umfangreiche Ausstellung verantwortlich.

Der «Geist des Ortes» wird von vielen unterschiedlichen Faktoren bestimmt. Doch die Vitalität einer Kunststadt wird vor allem von den dort agierenden Künstlern beeinflusst. Als Brutstätte für aufstrebende künstlerische Talente dient die gleichermaßen traditionsreiche wie auch zukunftsorientierte Kunstakademie Düsseldorf. Mit der aktuellen Ausstellung mit dem Untertitel **Here They Come** möchte die Setareh Gallery die Aufmerksamkeit auf neun junge Künstlerinnen lenken, die in den letzten Jahren an der hiesigen Kunstakademie studiert haben bzw. kurz vor ihrem Abschluss stehen. Ihre Werke sind vom *Genius loci* der Stadt und der Akademie, wie auch von den jeweiligen Professoren stark beeinflusst – und dennoch spricht jede Künstlerin ihre ureigene künstlerische Sprache, die wiederum den Geist des Ortes nachhaltig prägen wird.

Der Untertitel der Ausstellung bezieht sich augenzwinkernd auf zwei s/w-Fotografien von Helmut Newton aus dem Jahre 1981, bei denen jeweils vier starke Frauen – in einem Bild in modischer Straßenkleidung abgelichtet, in dem anderen zwar in derselben Pose, aber bis auf die Stöckelschuhe völlig nackt – mit Tatkraft und Selbstbewusstsein nach vorne schreiten. *Here They Come* – eine neue Generation starker Künstlerinnen, die uns schöpferische Sicht- und somit auch neue Denkweisen eröffnen. Ihre Werke brechen mit Traditionen, ohne diese komplett über Bord zu werfen. Sie setzen sich dezidiert mit künstlerischen Traditionen, Bewegungen, Medien und Konzepten aus jüngeren und älteren Epochen auseinander – und dennoch sind sie eindeutig Zeugen der Gegenwart.

Wie bei den zwei vorangegangenen Ausstellungen 2013 und 2014 vertreten die neun hier präsentierten Künstlerinnen ganz unterschiedliche Positionen. Die Ausstellung zeigt Malerei und Zeichenkunst an der Grenze zwischen Figuration und Abstraktion, sowie zwischen Gestus und Konzept von **Dora Celentano** (geb. 1988 in Oberhausen), **Vivian Greven** (geb. 1985 in Bonn), **Ruri Matsumoto** (geb. 1981 in Tokio), **Nadja Nafe** (geb. 1984 in Tönisvorst) und **Mariam Odishelidze** (geb. 1988 in Tiflis).

Dora Celentanos seltsame Bildwelten dienen als Projektionsflächen für die Sehnsüchte des Betrachters, wohingegen *Mariam Odishelidzes* ebenfalls figurative Gemälde die seelische Stimmung des Menschen als Universalwesen, d.h. unabhängig von Religion, Rasse oder Kulturkreis, aufnehmen. Sowohl *Ruri Matsumoto* als auch *Nadja Nafe* experimentieren mit Formen der Abstraktion, die durch mehrfache Schichtungen und durch die (Semi-)Transparenz geprägt sind.

Vivian Grevens höchst präzise, figurative Malerei ist besonders sinnlich – eine fast anachronistische Malerei, die sich auf die Tradition und althergebrachte Motive wie die der Landschaft, dem Akt bzw. der Vanitas beruft.

Die Werke von **Gesine Grundmann** (geb. 1974 in Köln), **Jennifer López Ayala** (geb. 1981 in Düsseldorf), **Vera Lossau** (geb. 1976 in Haan) und **Linda Nadji** (geb. 1972 in Teheran) mit ihren höchst eigenständigen Bildauffassungen und Arbeitsweisen stehen im spannenden Wechselspiel mit Objekten, Fotografien, Collagen und raumgreifenden Installationen zwischen hoher Kunst und Alltäglichkeit, zwischen High und Low.

An die Malerei angelehnt sind die Installationen und Fotografien von *Jennifer López Ayala*: streng geometrische Konstellationen von gebrochenen Eierschalen auf dem Boden zeugen von einer höchst differenzierten Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten der Malerei im Raum. Wie bei Vivian Greven dreht sich die künstlerische Auseinandersetzung *Vera Lossaus* häufig um das Vanitas-Thema, d.h. um das Flüchtige, das Vergebliche, das Verschwinden, wobei man ihr vielfältiges Œuvre am besten im Kontext der Neo-Konzeptkunst begreifen kann. In *Linda Nadjis* Bildern und Objekten, die meist auf alltägliche Gegenstände oder Handlungen zurückgreifen, spielt das Transitorische eine zentrale Rolle. Bei *Gesine Grundmann* werden ebenfalls Alltagsgegenstände durch kleine Eingriffe in enigmatische künstlerische Seherfahrten umgewandelt. In allen Fällen ist es dem Betrachter letztendlich selbst überlassen, den eigenen Assoziationen freien Lauf zu gewähren.

Auch in diesem Jahr wird im Rahmen der Ausstellung der **SETAREH FUTURE MASTERS ART AWARD** verliehen. Die Gewinnerin erhält von der Setareh Gallery ein einjähriges Stipendium – sozusagen als «Startschuss». Neben **Dr. Samandar Setareh** als Mitinhaber der Setareh Gallery und **Gérard A. Goodrow** als Kurator der Ausstellung werden **Dr. Doris Krystof** (Kuratorin der Kunstsammlung NRW) und **Dr. Yilmaz Dziewior** (Direktor des Museums Ludwig Köln) die diesjährige Jury bilden.

Zu der Ausstellung erscheint ein Katalog (978-3-945498-04-0).

Für weitere Informationen, Katalogbestellungen und druckreife Bilddateien kontaktieren Sie bitte die Galerie unter info@setareh-gallery.com.